



VERENA Stengel und Nina Wielage von der Bio-AG eröffneten zusammen mit Wolfgang Beutel die Lernstatt in Bremen mit 150 Teilnehmern aus ganz Deutschland. Foto: privat

Ein vorbildliches Projekt Convos-Bio-AG in der „Lernstatt Demokratie“

Soest. (kf) Mit der Demokratie ist das so eine Sache. Sie fällt einem nicht in den Schoß, sondern man muß dafür etwas tun. Das haben auch die Schüler der Bio-AG des Conrad-von-Soest-Gymnasiums gemerkt: Demokratie wird tagtäglich gelernt. Funktioniert das besonders gut, wird mit Anerkennung nicht gespart. Bereits zum dritten Mal war die Bio-AG jetzt zur „Lernstatt Demokratie“ eingeladen. Die Theodor-Heuss-Stiftung und die Akademie für Bildungsreform richten diese im Rahmen eines Förderprogramms aus. Nach Besuchen in Leipzig und Jena ging diesmal die Fahrt Richtung Bremen.

Dort wartete auch gleich eine Überraschung auf die vierköpfige Soester Delegation mit den Schülerinnen Verena Stengel und Nina Wielage sowie den Lehrern Ulrich Dellbrügger (Biologie) und Joachim Grade (Geschichte), die zur Verstärkung ihren polnischen Kollegen Artur Goldyn vom Lyzeum in Strzelce Opolskie mitgebracht hatten. Weil die Soester mit mehreren Projekten besonders aktiv

in Sachen Demokratie gewesen sind, bat Geschäftsführer Wolfgang Beutel die beiden Schülerinnen zu sich, um mit ihnen die Lernstatt mit 150 Teilnehmern aus ganz Deutschland zu eröffnen. Dieses sei als besondere Anerkennung für das Engagement zu verstehen, so Beutel.

Die Bio-AG ist zu dem Förderprogramm „Demokratisch Handeln“ eingeladen worden, weil sie zusammen mit der Partnerschule in Schlesien ein grenzüberschreitendes Projekt verwirklichte, als gemeinsam Gewässer hüben und drüben untersucht wurden.

Nach der großen Eröffnungsfete am Donnerstag mußten die Teilnehmer am Freitag zur Sache gehen. In elf Arbeitskreisen, die meisten davon mit künstlerischen Themen, sollte gemeinsames Handeln und Lernen als Form der Demokratie erlebt werden. Gospels und Shakespeare-Theater interessierten die Soester besonders.

Ungewöhnlich war die große Teilnehmerzahl aus der Börde, waren die anderen De-

legationen gewöhnlich mit zwei Personen angereist. Damit sollte zum einem die fächerübergreifende Arbeit gewürdigt werden, zum anderen sei speziell der polnische Kollege mitgenommen worden, um als Multiplikator in seiner Heimat zu wirken, so Dellbrügger. Ein Politikergespräch mit Hildegard Hamm-Brücher (FDP), die ihre Unterstützung für das neue Projekt „Alte neue Heimat“ zusagte, Henning Scherf (SPD), Cem Özdemir (Grüne) und Ronald Neumeyer (CDU) rundete den Arbeitstag ab.

Höhepunkt am Samstag war nach einem Besuch in der Stadt der Empfang und die Würdigung im Bremer Rathaus. Andreas Flitner, Vorsitzender der Akademie, betonte, daß Demokratie nicht wie etwa Mathematik oder Deutsch ein eindimensionales Gut sei: „Demokratie kann zwar durch Institutionen gesichert werden, aber mit Leben gefüllt wird sie erst durch Menschen, die sie als Chance zur politischen und sozialen Gestaltung begreifen.“